

# 2025

## Vermögensverwaltung

### GLOGGER & PARTNER

„Wir vertrauen auf Werte!“

[vermogensverwaltung-europa.com](http://vermogensverwaltung-europa.com)



- ◆ Familiengeführt
- ◆ Bankenunabhängig
- ◆ Persönlich und fair

**Handelsblatt**  
Elite Report Edition

Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2025	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2024	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2023	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2022	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2021	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2020	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2019	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2018	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2017	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2016	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2015	Prädikat <i>sum laude</i> gezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Report 2014
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

## [MARKTBERICHT 3. QUARTAL 2025]

*Referenzen, die uns Vertrauen:*

Unternehmen, Selbständige, Kommunen, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, Universität Liechtenstein,  
Dt. Börse Frankfurt, u.v.m.

## Zum Institut:



Sitz des Instituts:  
Historisches Rathaus



Die Inhaber:  
Armin, Andreas und  
Claudia Glogger



45 Jahre  
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Wertpapierinstitutsgesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber und Geschäftsführer der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas, Armin und Claudia Glogger. 42 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 16 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden, national wie international.

**Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:**

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts bewertet uns seit 2011 regelmäßig und hat uns 2025 mit SUMMA CUM LAUDE zum **12. Mal in Folge unter die TOP-5** der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

***Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.***

Andreas, Armin und Claudia Glogger

## Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2025.....	4
2.) EU-Vermögensregister: Kommt jetzt der große Blick ins private Vermögen? .....	11
3.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse .....	13
4.) Zum 12. Mal in Folge:.....	24
TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL .....	24
5.) 25-jähriges Firmenjubiläum .....	25
6.) Ausblick .....	26

### Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Diese Broschüre (Werbemitteilung) ist ausschließlich für die Öffentlichkeit gedacht. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wieder. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobenen Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater. Über diesen Marktbericht hinaus können Sie durch unser Investmentkomitee tägliche Informationen über die Kapitalmärkte erhalten. Diese können Sie unverbindlich unter [info@vermoegensverwaltung-europa.com](mailto:info@vermoegensverwaltung-europa.com) anfordern.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0

[www.vermoegensverwaltung-europa.com](http://www.vermoegensverwaltung-europa.com), [info@vermoegensverwaltung-europa.com](mailto:info@vermoegensverwaltung-europa.com)

Staatlich zugelassenes Wertpapierdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 15 Wertpapierinstitutsgesetz.

### 1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2025

Als beherrschendes Thema an den Kapitalmärkten setzte sich im Laufe des Quartals die Leitzinspolitik der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) durch. Wegen der Unsicherheiten und Inflationsgefahren hatte die Fed in diesem Jahr lange auf Lockerungsschritte verzichtet und sich damit scharfe Kritik von US-Präsident Trump eingehandelt. Im September erfolgte schließlich eine US-Leitzinssenkung um einen viertel Prozentpunkt.

#### **Konjunktur, Inflation und Leitzinsen**

Das Thema der US-Importzölle sorgte an den Börsen zwischenzeitlich mehrfach für Irritationen, als Trump neue Drohungen aussprach und bei einer Umsetzung gegen bereits abgeschlossene „Deals“ verstoßen würde. Ein Zoll-Deal mit Japan stimmte die Märkte schließlich zuversichtlicher. Gegenseitige Zölle von 15 Prozent und massive Investitionszusagen der japanischen Industrie führten insbesondere am japanischen Aktienmarkt und bei Auto-Aktien zu steigenden Aktienkursen.

Die EU hoffte auf einen ähnlichen Kompromiss, erhielt aber schlechtere Konditionen. Zwar sieht die Einigung aus dem Juli einen Basiszollsatz von 15 Prozent für die meisten EU-Lieferungen in die USA vor, aber die EU soll grundsätzlich keine Zölle auf US-Waren erheben. Auf dem Weltmarkt kaum wettbewerbsfähige US-Branchen wie die Stahl- und Aluminiumproduktion will Trump mit höheren Zöllen vor Konkurrenz schützen. Für andere Bereiche, darunter Flugzeuge, Halbleiter

und bestimmte Agrarprodukte, sollen demnach keine Zölle erhoben werden. Mit zahlreichen Ausnahmen und Sonderregelungen versucht die Trump-Administration zudem, die negativen Auswirkungen auf die US-Volkswirtschaft abzumildern, die in vielen Fällen auf die Einfuhren aus dem Ausland angewiesen ist.

Nachdem die drastische Erhöhung der US-Importzölle monatelang das beherrschende Thema an den Märkten war, verlor es allmählich an Einfluss. Die tatsächlichen US-Zölle sind in den meisten Fällen niedriger in Kraft getreten als zunächst angekündigt. Allerdings erhöhte Trump in Einzelfällen aus persönlicher Verärgerung die Zölle, so gegen Brasilien und Indien.

Die US-Notenbank blieb gegenüber den Forderungen von Trump nach Zinssenkungen zunächst standhaft. Erstzunehmende Schwächeanzeichen am US-Arbeitsmarkt bestärkten die Märkte in der Erwartung einer Leitzinssenkung im September. Dabei stand die US-Inflationsrate aus dem Monat Juli mit einer Höhe von 2,7 Prozent einer geldpolitischen Lockerung nicht im Weg. Allerdings lag insbesondere die Kernrate ohne die stärker schwankenden Energie- und Lebensmittelpreise deutlich über dem Ziel der Notenbank. Umso mehr wandte sich die Aufmerksamkeit der Märkte dem Notenbanken-Treffen in Jackson Hole zu. Tatsächlich bestärkte dort US-Notenbankpräsident Powell die Erwartung einer Leitzinssenkung im September: Weil die gegenwärtige Geldpolitik restriktiv

wirke, ziehe man eine Änderung in Erwägung, erklärte er.

Unterdessen scheiterte US-Präsident Trump mit seinem Versuch, die Notenbank-Gouverneurin Lisa Cook ihres Amtes zu entheben. Für sein Ziel verbreitete er den Vorwurf von Falschangaben bei einem Kreditantrag. Ironie der Geschichte: Trump ist ein wegen fortgesetzter und vielfacher Falschangaben bei Krediten rechtskräftig verurteilter Betrüger. Die Abberufung von Cook durch Trump wurde von US-Gerichten als illegal eingestuft und verhindert. Allerdings gelang es Trump, einen seiner Gefolgsleute, Stephen Miran, in den entscheidenden Offen-Markt-Ausschuss (FOMC) zu berufen. Dieser forderte dort umgehend die Senkung der Leitzinsen um einen halben Prozentpunkt, wurde aber von allen anderen FOMC-Mitgliedern überstimmt. Die US-Notenbank Federal Reserve senkte ihren Leitzins schließlich wie mehrheitlich erwartet um 0,25 Prozentpunkte auf die Spanne von 4,0 bis 4,25 Prozent.

### **Anleihen, Währungen, Rohstoffe**

Die Anleihemärkte zeigten sich im dritten Quartal robust bis freundlich, obwohl es sich abzeichnete, dass weder die Sparmaßnahmen der Trump-Administration noch die Zolleinnahmen der USA das versprochene Ausmaß erreichen. Die ohnehin hohe Staatsverschuldung der USA dürfte mithin unter Trump noch schneller als zuvor wachsen. Somit belasteten Sorgen um ausufernde Staatsschulden zeitweise die Börsen. Längerfristige Befürchtungen um die Unabhängigkeit der US-No-

tenbank traten jedoch gegenüber den positiven Wirkungen der Leitzinssenkungen in den Hintergrund, die allerdings kurzfristiger Natur waren.

Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen sank bis Mitte September auf 4,0 Prozent, bevor sie in der zweiten Monathälfte wieder auf 4,2 Prozent stieg. Eine Rendite von 4,15 Prozent am Ende des Quartals bedeutet einen kleinen Rückgang um 9 Hundertstel (Basisstellen) gegenüber dem Stand zur Jahresmitte.

In Europa rückte zunehmend das hochverschuldete Frankreich in den Fokus. Die dortige Budget- und Regierungskrise belastete zeitweise nicht nur den Anleihemarkt, sondern auch französische Aktien, insbesondere Finanzwerte.

An den Devisenmärkten zeigte sich der US-Dollar nach der Schwäche im ersten Halbjahr stabiler. Die US-Notenbank blieb gegenüber den Forderungen von Trump nach Zinssenkungen zunächst standhaft. Nach fünf Monaten der Schwäche erholte sich der US-Dollar vorübergehend in der letzten Juliwoche auf 1,14 US-Dollar je Euro. Auf dem Notenbank-Treffen in Jackson Hole bereitete US-Notenbankpräsident Powell die Märkte auf eine Leitzinssenkung im September vor. Mit der Aussicht auf sinkende Zinsen verlor der US-Dollar an Wert, sodass Mitte September in der Spitze über 1,19 Dollar pro Euro bezahlt wurden. Letztendlich erholte sich der US-Dollar bis zum Quartalsende leicht auf 1,174 Dollar pro Euro, was für den Berichtszeitraum einen kleinen Dollar-Anstieg um 0,4 Prozent bedeutet. Gegenüber dem japanischen Yen fiel die

Dollarerholung mit 2,9 Prozent vor dem Hintergrund der Zollvereinbarung etwas stärker aus.

Kryptowährungen profitierten von der krypto-freundlichen Gesetzgebung der Trump-Administration. Das im Trump-Familienbesitz befindliche Unternehmen Media & Technology Group hält Bitcoin im Wert von rund zwei Milliarden US-Dollar. Der Bitcoin erreichte Mitte August neue Rekordhöhen bei gut 124.500 US-Dollar. Der Anteil des Bitcoins am gesamten Kurswert ausgegebener Kryptowährungen, die sogenannte Bitcoin Dominanz, sank knapp unter die 60-Prozent-Marke (Anteil am Marktwert der 125 größten Digitalwährungen). Ein Wechselkurs von rund 114.400 US-Dollar Ende September bedeutet für das Quartal einen Bitcoin-Anstieg um 6,6 Prozent. Andere Kryptowährungen entwickelten sich uneinheitlich, wobei die zweitgrößte Kryptowährung Ethereum den Marktanteil leicht auf rund 13 Prozent ausbauen konnte.

Die Rohstoffmärkte erlebten im dritten Quartal beim Öl eine Beruhigung, während sich vor allem bei Edelmetallen der Preisanstieg beschleunigte. Der Bloomberg Commodity Index verzeichnete trotz leichtfallender Ölpreise für den Berichtszeitraum einen Anstieg um 2,7 Prozent (auf 104,6 Zähler). Mit der Waffenruhe im israelisch-iranischen Krieg fiel der Ölpreis wieder auf das Vor-Kriegs-Niveau unter 70 US-Dollar pro Barrel. Damit lag der Preis immer noch höher als im April und Mai, als Trumps Zollankündigungen große Sorgen um die Weltkonjunktur ausgelöst hatten. Zum Quartalsende wurden schließlich nur noch 67 US-Dollar erreicht.

Die Aufmerksamkeit wandte sich stärker den Metallen zu. Beim Kupfer kam es zeitweise zu einer Zweiteilung des Marktes, weil Trump einen 30-prozentigen Importzoll auf Kupfer ankündigte, was sofort zu einem Preisanstieg in den USA führte. Eingeführt wurde der Zoll auf den wichtigen Industrierohstoff aber nicht, worauf sich die Preisschere wieder schloss. Letztendlich stieg der Weltmarktpreis für Kupfer im dritten Quartal um 4,2 Prozent auf rund 10.300 US-Dollar pro Tonne.

Stärkere Preiserhöhungen gab es bei den Edelmetallen. Der Goldpreis beendete Ende August seine viermonatige Seitwärtskonsolidierung. Im September erreichte Gold in einem Aufwärtstrend nahezu täglich neue Rekordhochs und beendete das Quartal schließlich mit einem Anstieg um 16,7 Prozent bei 3.855 US-Dollar pro Unze. In Euro fällt der Preisanstieg aufgrund der leichten Dollar-Erholung mit 17,2 Prozent leicht höher aus. Der Silberpreis war schon im Juni über seine bisherigen Jahreshochs ausgebrochen und der Aufwärtstrend beschleunigte sich im Verlauf des Quartals, sodass ein Preis von 46,66 US-Dollar pro Unze Ende September für den Berichtszeitraum einen Anstieg von 29,2 Prozent bedeutet und gleichzeitig den höchsten Preis seit 2011. Auch bei Platin und Palladium gab es weitere Preissteigerungen. Beide sind deutlich seltener als Gold, litten in den vergangenen Jahren aber darunter, dass ihre vorrangige industrielle Verwendung beim Katalysatorenbau angesichts der Automobil-Elektrifizierung an Bedeutung verliert. Nachdem sich inzwischen aber das Angebot-Nachfrage-Verhältnis umgekehrt hat, also weniger Platin und Palladium neu abgebaut als verbraucht werden, zogen die Preise stark an. Für das dritte Kalenderquartal



errechnet sich bei Platin ein Preisanstieg um 16,3 Prozent auf fast 1.580 US-Dollar pro Unze und bei Palladium um 14,6 Prozent auf ca. 1.260 Dollar pro Unze.

### Aktienmärkte

An den Aktienmärkten spielte das Thema der US-Importzölle mehrmals und immer dann eine Rolle, wenn Trump neue Zölle androhte. Weil ein Großteil der angekündigten Zölle nicht in der angekündigten Form eingeführt wurde, trat das Thema insgesamt stärker in den Hintergrund. Die Vereinbarung gegenseitiger Zölle von 15 Prozent zwischen den USA und Japan bestärkte zudem die Hoffnungen, die Belastungen des Welthandels durch die Trump-Zölle könnten geringer ausfallen als befürchtet.

Mehr Raum nahmen die Spekulationen um die Wiederaufnahme der Leitzinssenkungen durch die US-Notenbank ein. Der anhaltende Kursaufschwung am US-Aktienmarkt konnte sich auf die Berichtssaison stützen, in der die Unternehmen ihre Geschäftsergebnisse des zweiten Kalenderquartals meldeten. Dabei spielte weiterhin der Boom der Künstlichen Intelligenz (KI) eine zentrale Rolle. Mikrochip-Aktien unter der Führung von Nvidia profitierten von der Aufhebung des US-Exportverbots nach China und später von guten Geschäftsergebnissen des weltgrößten Chipherstellers TSMC aus Taiwan. Auch die Quartalszahlen der Tech-Konzerne Microsoft und Meta wurden sehr gut aufgenommen.

Als der KI-Chiphersteller Nvidia hohe Umsatz- und Gewinnzuwächse bekanntgab, löste

das statt weiterer Kursgewinne Gewinnmitnahmen aus. Erst als Nvidia veröffentlichte, bis zu 100 Milliarden Dollar in den Chat-GPT-Entwickler OpenAI investieren zu wollen, befeuerte das die KI-Euphorie wieder. Im Endergebnis konnte der Nasdaq-100-Index seinen Aufwärtstrend im dritten Quartal stetig fortsetzen, dabei immer wieder neue Rekordstände erreichen und den Berichtszeitraum schließlich mit einem Plus von 8,8 Prozent bei 24.680 Punkten beenden.

Die Aussicht auf Leitzinssenkungen half erneut besonders den Technologie- und Wachstumsaktien, aber auch den Nebenwerten, die in den ersten Monaten des Jahres sehr schlecht abgeschnitten hatten. Neben allen wichtigen US-Standardwerte-Indizes erreichte auch der führende US-Nebenwerte-Index Russell-2000 neue Rekordhöchststände. Mit 12,0 Prozent ist sein Plus im dritten Quartal sogar größer als das des Nasdaq Composite (plus 11,2 Prozent auf 22.660 Zähler), des S&P-500 (plus 7,8 Prozent auf 6.688,5 Punkte) und des Dow Jones (plus 5,2 Prozent auf 46.398 Zähler). Zu den wenigen Branchenindizes, die im dritten Quartal noch besser abschneiden konnten, gehört der Nasdaq Biotech mit einem Anstieg um 15,4 Prozent.

Die europäischen Aktienmärkte zeigten anders als in den ersten Monaten des Jahres im dritten Quartal weniger Aufwärtsmomentum als US-Aktien. Die Zollvereinbarung zwischen den USA und Japan bestärkte in Europa die Hoffnung auf einen ähnlich glimpflichen Ausgang des Zollstreits. Die grundsätzliche Einigung zwischen den USA und der EU wurde schließlich mit Enttäuschung aufgenommen. Zwar sieht der „Deal“ wie im Fall Japan einen

grundsätzlichen US-Importzoll von nur 15 Prozent vor, aber mit Ausnahmen. Und im Gegenzug verzichtet die EU gänzlich auf einen pauschalen Gegenzoll auf US-Waren.

Den Belastungen der EU-Wirtschaft steht allenfalls die Erleichterung gegenüber, dass eine Eskalation des Zollstreits verhindert werden konnte. Teile des „Deals“ bzw. dessen Umsetzung blieben zudem unschlüssig, beispielsweise die Verpflichtung der EU, bis 2028 Energieträger im Wert von 750 Milliarden Dollar und Halbleiter-Chips für 40 Milliarden Dollar aus den USA zu importieren. Auch an den US-Märkten wurde die Vereinbarung mit der EU keineswegs mit Freude aufgenommen. Vielmehr machte man sich auch dort Sorgen um die Folgen, zumal sich erste Auswirkungen beim US-Konsum zeigten.

Von Trump enttäuscht wurden die europäischen Hoffnungen bezüglich der Maßnahmen zur Beendigung des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Nachdem Trump den Diktator Putin in Alaska hofiert hatte, waren die noch unmittelbar zuvor von Trump angekündigten neue US-Sanktionen gegen den Kreml und ein Waffenstillstand bis auf Weiteres vom Tisch. Insbesondere die zentral- und osteuropäischen Aktienmärkte, die in der Hoffnung auf Fortschritte stärker gestiegen waren, verzeichneten daraufhin Kursverluste. Neben den baltischen Staaten rechnen insbesondere Polen, Finnland und Schweden damit, zu den nächsten Angriffszielen Russlands zu gehören. Schließlich erinnerten auch zunehmende Störmanöver, Sabotageakte und Provokationen durch Russland an die Gefahr einer Ausweitung des russischen Angriffskriegs auf NATO-Gebiet.

Trotzdem erlebte die Seitwärtsbewegung an den meisten europäischen Aktienmärkten, die das Quartal geprägt hatte, in den letzten Septembertagen einen Ausbruchversuch nach oben. Der Euro STOXX 50 verzeichnete für den Berichtszeitraum einen Anstieg um 4,3 Prozent auf 5.550 Punkte. Der Deutsche Aktienindex DAX beendete das Quartal nahezu unverändert bei 23.881 Zählern, 0,1 Prozent tiefer als zur Jahresmitte. Außerhalb der Eurozone schnitt der britische Aktienmarkt besser ab, der schweizerische schlechter: Der FTSE-100 in London stieg um 6,7 Prozent, während der Swiss Market Index (SMI) in Zürich nur ein Plus von 1,6 Prozent schaffte. Der pan-europäische STOXX Europe 50 stieg im dritten Quartal um 4,0 Prozent auf 4.633 Punkte.

Die gute Stimmung für Technologieaktien in den USA strahlte stärker auf die asiatischen Börsen als nach Europa aus. Der japanische Aktienmarkt profitierte vom Rücktritt von Ministerpräsident Shigeru Ishiba und dem als auskömmlich eingeschätzten Zoll-Deal mit den USA. Insbesondere Automobilaktien reagierten mit Kursgewinnen. Der japanische Aktienmarkt setzte in der Folge seinen Aufwärtstrend beschleunigt fort. Von einer Nachfolgeregierung wird zudem eine wirtschaftsfreundlichere Politik erwartet. Der Nikkei-225-Index stieg erstmals in seiner Geschichte über 45.000 Punkte. Er beendete das Quartal etwas unter dieser Marke bei 44.933 Zählern mit einem Plus von 11,0 Prozent. Der repräsentativere Topix-Index schnitt mit einem Anstieg um 10,0 Prozent ähnlich gut ab.

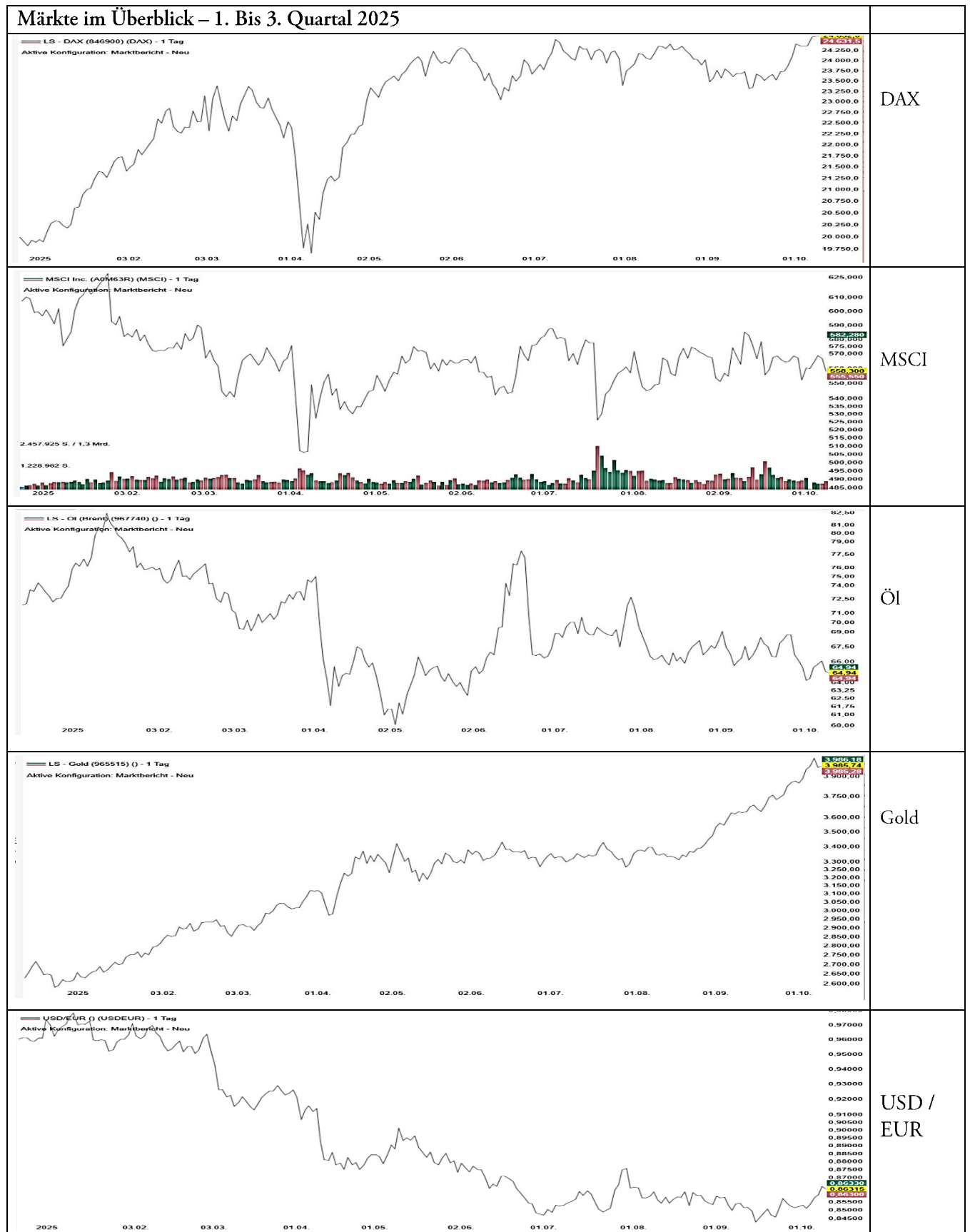
Auch der Hang Seng Index der Börse in Hongkong bestätigte mit neuen Mehr-Jahres-Hochs seinen Aufwärtstrend. Erstmals seit



2021 notierte der Index wieder über 26.000 Punkten. Er beendete das Quartal mit einem Zuwachs von 11,6 Prozent bei 26.856 Zählern. Während die Aktienmärkte Indiens und der Philippinen kleinere Rückgänge verkraften mussten, zeigten sich die meisten anderen Börsen im Fernen Osten freundlich. Insbesondere der taiwanesischen Aktienmarkt profitierte im Umfeld des KI-Booms von der weiter steigenden Nachfrage nach leistungsfähigen Mikrochips. Der Taiwan Weighted Index (TWI) stieg im Berichtszeitraum um 16,0 Prozent.

Die Aktienkurse der Goldminenbetreiber erlebten angesichts des Goldpreisanstiegs eine Kursrallye. Nach einer Seitwärtskonsolidierung im zweiten Quartal beschleunigte sich der Kursanstieg im dritten Quartal deutlich. Der FT Goldmines Branchenindex verzeichnete für den Berichtszeitraum einen Anstieg um 49,0 Prozent.

# Marktbericht 3. Quartal 2025



Quelle: Traderfox

### 2.) EU-Vermögensregister: Kommt jetzt der große Blick ins private Vermögen?

von Andreas Glogger

Gerne berichten wir heute einen Beitrag aus unserem Risikomanagement, welcher neue Recherchen unseres Instituts zum europäischen Vermögensregister liefert. Es lohnt sich, am Ball zu bleiben, um gegebenenfalls auf die persönliche Finanzanlagestrategie zu reagieren.

#### Staatsverschuldung steigt

Fakt ist: Die Staatsverschuldung wächst weiter. Die Bundesregierung hat den Bundeshaushalt 2026 beschlossen und nennt aktuell eine Finanzierungslücke von gigantischen 172 Milliarden Euro. Die Verschuldung steigt Jahr für Jahr, und mit dem Investitionsbooster sollen weitere 1.000 Milliarden hinzukommen. Avisiert waren von der Bundesregierung auch Strukturreformen und der Abbau von Bürokratie. Beides wurde in den ersten 100 Tagen der Regierung nicht konsequent angegangen, sondern nur darüber geredet. Von der Politik hören wir immer wieder, dass die Regierung ein Einnahmenproblem hat. Unser Institut und die informierten Bürger wissen, dass Deutschland kein Einnahme- sondern ein Ausgabeproblem hat.

Auch Europa schaut auf die hohen Staatsschulden, insbesondere in den Südländern.

#### EU-Vermögensregister ab 2027

In diesem Kontext gewinnt das EU-Vermögensregister an Bedeutung. Bereits 2021 hat unser Institut über das Thema berichtet. Damals hat die EU eine Machbarkeitsstudie beauftragt und 2024 beschlossen der EU-Ministerrat und das EU-Parlament still und heimlich die Einführung des europäischen Vermögensregisters. Gleich im Anschluss und ohne Aufklärung der Öffentlichkeit wurde 2024 von der EU die AMLA, die Anti-Money-Laundering Authority, in Frankfurt gegründet, um Finanzkriminalität EU-weit zu bekämpfen. Parallel dazu gründete Deutschland das nationale Bundesamt zur Bekämpfung von Finanzkriminalität (BBF). Die AMLA hat im Juli 2025 ihre Aktivitäten mit Personal- aufbau begonnen. Die vollständige Funktionsfähigkeit von AMLA und BBF ist für 2027 vorgesehen.

#### Was soll das europäische Vermögensregister bewirken?

Ziel ist ein EU-weites zentrales und vollständiges Register aller Vermögensgegenstände. Konkrete Beispiele: Bankkonten (über den automatischen Informationsaustausch vernetzt), Immobilien (über Grundbuch), Unternehmensbeteiligungen (Transparenzregister), Kryptowährungen, Luxusgüter wie Kunst, Yachten, Schließfächer, Gold, Trusts und Stiftungen – mögliche weitere Kategorien nicht ausgeschlossen. Der derzeit genannte Schwellenwert liegt bei rund 200.000 Euro.

#### Fazit:

In unserem Vermögensschutzkonzept setzen wir daher auf Asset Protection, um Vermögenswerte gegen politische Risiken, zivilrechtliche Eingriffe (z. B. Scheidung, Erbstreitigkeiten) und steuerliche Änderungen zu schützen. Auch wenn noch nicht alle Details feststehen, ist es sinnvoll, sich mit dem Thema zu befassen und bei Bedarf tiefer einzusteigen.

Der Inhalt via Video unter: <https://www.youtube.com/watch?v=7sw41uFgRs4>



**Andreas Glogger**

Geschäftsführer und Inhaber  
GLOGGER & PARTNER  
Vermögensverwaltung GmbH

[www.vermogensverwaltung-europa.com](http://www.vermogensverwaltung-europa.com)

### 3.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse

Von Andreas Glogger

Lassen Sie sich nicht von den dauerhaft negativen Nachrichtenmeldungen in den Medien beeinflussen. Wir betrachten neben den realen Risiken auch die Chancen und fundamentalen Fakten. Vieles ist positiv und bietet die Grundlage für interessante Investitionen. Zu nennen sind unter anderem:

- Extrem viel freie Liquidität
- Rückläufiges Zinsniveau mit weiterhin realem Kaufkraftverlust
- weltweites Wirtschaftswachstum intakt; nur Deutschland und Europa nicht
- solide und stabile Gewinne bei den von uns investierten Qualitätsunternehmen
- attraktives Bewertungsniveau einzelner Top-Aktien

Die aktuelle ökonomische und geopolitische Lage der Welt im Oktober 2025 ist von bedeutenden Herausforderungen und Spannungen geprägt.

#### Ökonomische Situation (Welt):

##### Wachstum und Gesamtausblick

- Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für 2025 ein globales Wachstum von 3,2 % (bei 3,3 % in 2024) und für 2026 ein weiteres Abschwächen auf etwa 3,1 %.
- Die Revision nach oben im Vergleich zu früheren Prognosen spiegelt, teils, eine Abmilderung der extremen Handelsspannungen wider.
- Allerdings bleiben mittelfristige Risiken bestehen: zunehmende Verschuldung, fragilere Finanzbedingungen, politische Unsicherheit und protektionistische Tendenzen.

##### Inflation, Zinsen und Schulden

- Die Inflation sinkt global tendenziell weiter, allerdings mit deutlicher Heterogenität: In den USA bleibt sie über den Zielwerten, während in vielen Schwellenländern die Inflationsrate moderater ist.
- Staatsschulden geraten zunehmend unter Druck: Der IWF warnt, dass die globale Verschuldung auf dem Weg ist, bis 2029 die Marke von 100 % des globalen BIP zu überschreiten.
- Höhere Zinskosten und Refinanzierungsrisiken belasten insbesondere Staaten mit schwächeren Kreditratings.

## Handel, Lieferketten & Globalisierung

- Der Welthandel (Güter und Dienstleistungen) wächst weiterhin, aber moderater als in früheren Jahrzehnten. Die WTO revidiert ihre Prognosen für 2025 nach oben, etwa +2,4 % Wachstum im Güterhandel.
- Allerdings wirken sich steigende Zölle, Handelshemmnisse und geopolitische Fragmentierung zunehmend dämpfend aus.
- Viele Unternehmen verfolgen mittlerweile Strategien der Diversifizierung („China+1“-Strategien, Regionalisierung) um Risiken in Lieferketten zu reduzieren.

## Geopolitische Lage

### Große Konflikte & Machtprojektion

- Der Konflikt Russland – Ukraine bleibt ein zentrales geopolitisches Risiko. Die militärische Auseinandersetzung dauert an, Sanktionen wirken weiter auf Energie- und Rohstoffmärkte.
- Die Wettbewerbsstrategie zwischen den USA und China ist ein dominierendes Thema: Technologie, Handel, militärische Präsenz im Indopazifik, Kontrolle über kritische Materialien und Exportbeschränkungen prägen das Verhältnis.
- Globale Allianzen und Institutionen stehen unter Druck: Multilateralismus wird zunehmend herausgefordert durch bilateralere und transaktionalere Politikansätze.

### Einschätzung & Ausblick – Fazit:

- Die weltwirtschaftliche Dynamik bleibt moderat, nicht explosiv, und ist anfällig gegenüber externen Schocks (Zinserhöhungen, geopolitische Krisen, Energiepreise).
- Der Druck öffentlicher Finanzen wächst weltweit – insbesondere im Hinblick auf hohe Schulden und steigende Serviceraten.
- Geopolitisch bewegt sich die Welt zunehmend in eine Phase, in der internationale Kooperation schwieriger und instabiler wird.
- Schlüsselvariablen für die kommenden Jahre werden sein: Umgang mit Handelskonflikten, technologische Vorherrschaft (insbesondere KI), Ressourcenpolitik, Stabilität großer Wirtschaftsräume sowie Konfliktlösung in kritischen Regionen.

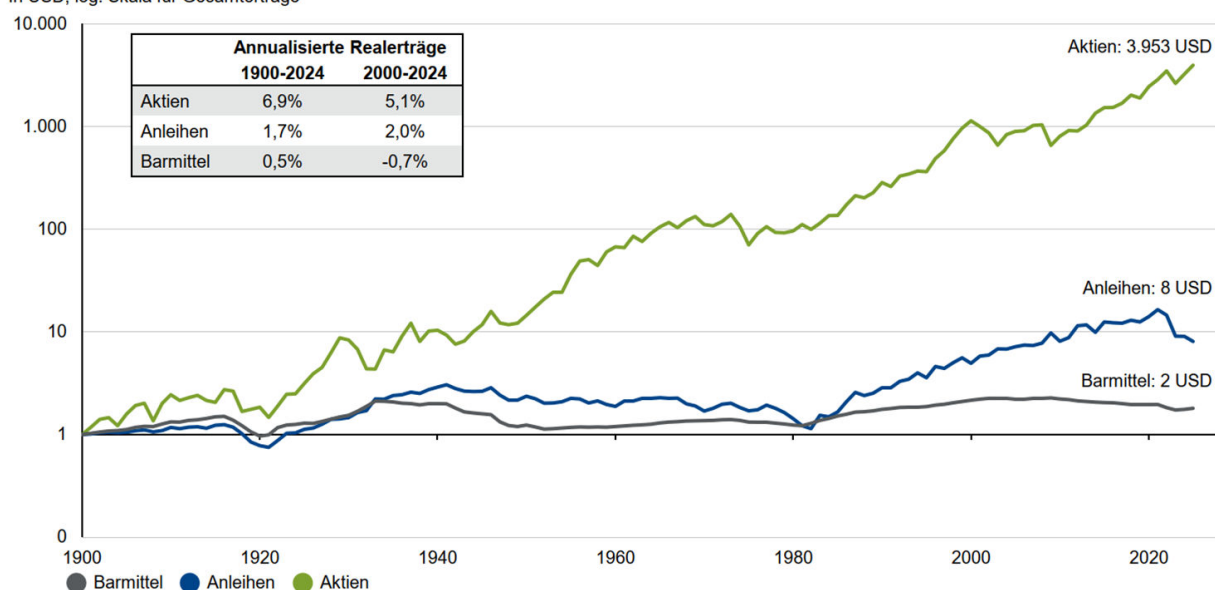


## Strategie-Treue:

Wer mittel- bis langfristig sein Vermögen real erhalten und steigern möchte, kommt an der Investition in Aktien nicht umhin. So lag die langfristige annualisierte Realrendite bei Aktien in den letzten 125 Jahren bei 6,9 % p.a. und während der letzten 25 Jahre bei 5,1 % p.a.. Brutto entspricht das 8 – 10 % p.a. – ein richtig stolzes Ergebnis. Mit Anleihen und Cash bzw. Festgeldanlagen war hingegen real nahezu nichts zu verdienen. Strategie-Treue zahlt sich langfristig aus, insbesondere in turbulenten Zeiten. Temporäre Rücksetzer gehören dazu.

### Realer Gesamtertrag von 1 US-Dollar

In USD, log. Skala für Gesamterträge

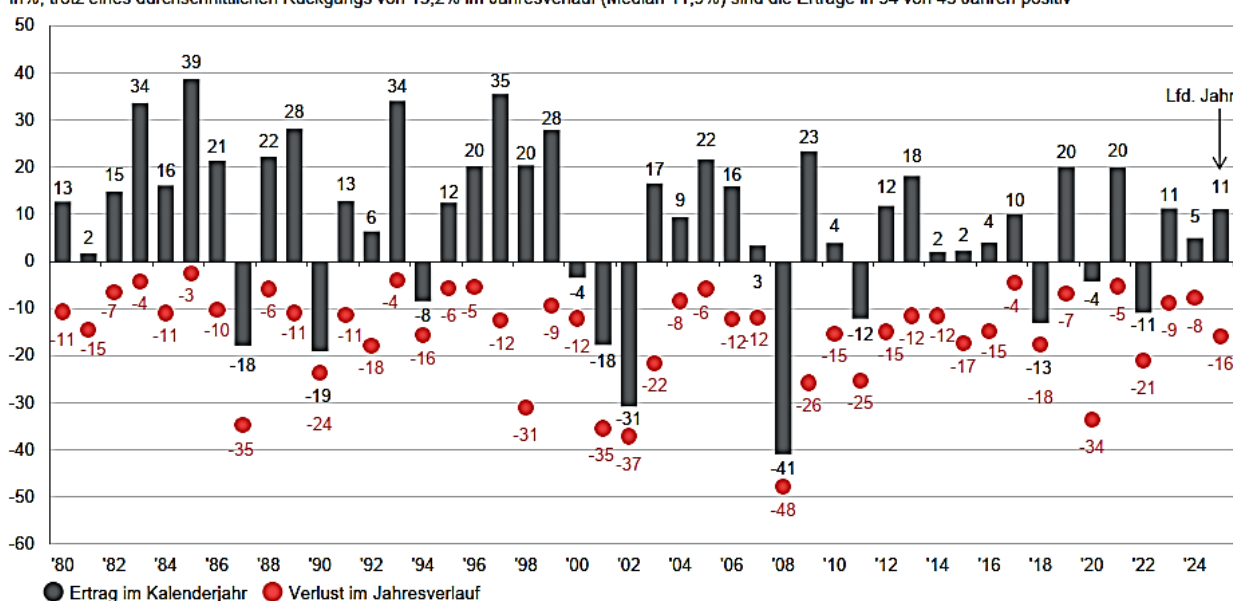


Quelle: JPM

## Erträge pro Kalenderjahr und Verluste im Jahresverlauf

### Maximale Rückgänge des MSCI Europe Index im Jahresverlauf gegenüber den Erträgen für das Kalenderjahr

In%; trotz eines durchschnittlichen Rückgangs von 15,2% im Jahresverlauf (Median 11,9%) sind die Erträge in 34 von 45 Jahren positiv



Quelle: JPM

### Qualität ist entscheidend!

Es war gut und richtig, stets bei allen gewählten Einzelanlagen auf höchste Qualität der Firmen und beste Geschäftsmodelle zu setzen.

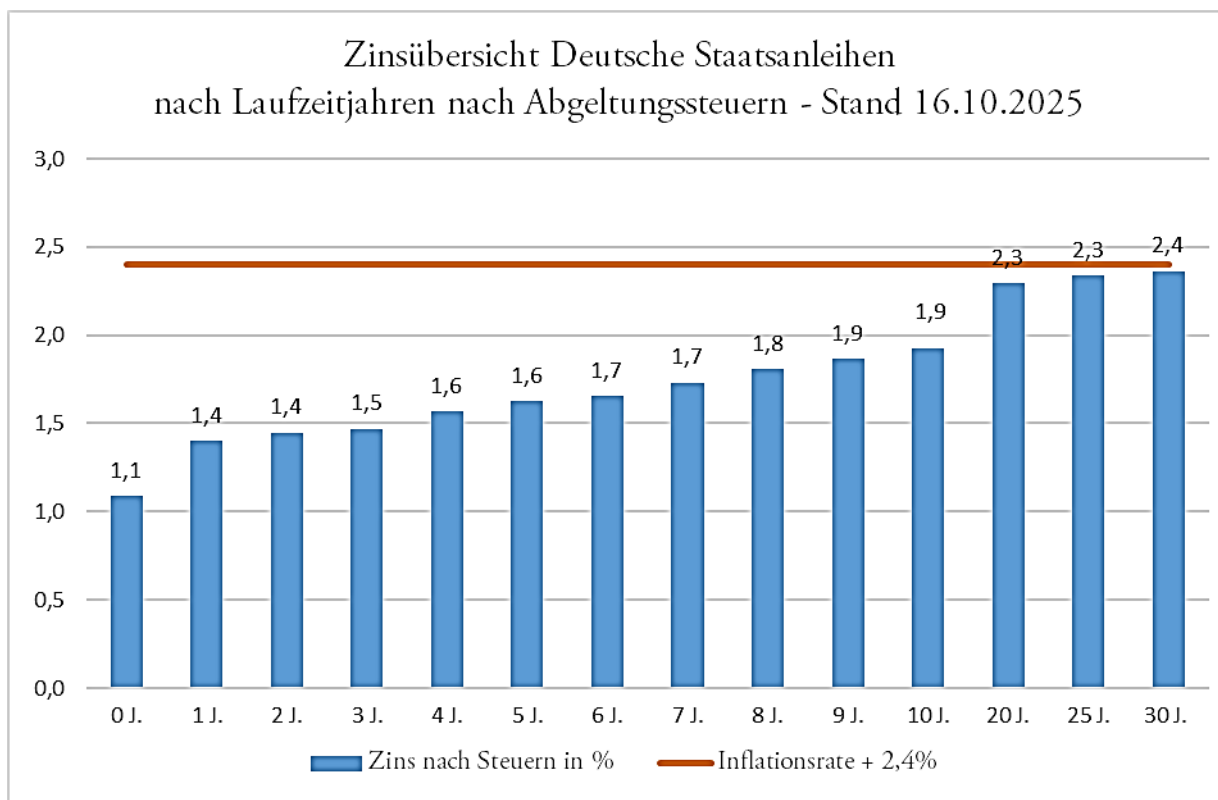
Diese Strategie werden wir auch weiterhin beibehalten und freuen uns über Dividendenzahlungen als angenehme stetige Früchte unserer Investitionen.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät! **Die aktuellen Kursstände einzelner Qualitätsaktien bieten günstige Einstiegsmöglichkeiten!**

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. +++ entspricht dem Höchstwert.

### Umlaufrendite bei 2,49 % p.a.

Aktuell befindet sich die Umlaufrendite mit 2,49 % weiter auf niedrigem Niveau. Deutsche Staatsanleihen bis zu einer Anlagedauer von 30 Jahren rentieren nach Steuern mit mageren 2,4 % (s. Grafik). Die amerikanische und europäische Notenbank werden aufgrund der zurückgekommenen Inflationsraten wahrscheinlich im Jahr 2025 und 2026 die Zinsen weiter senken und damit die Wirtschaft, Wohnungsbau und den Konsum stimulieren. **Die Realzinsen sind und bleiben seit Jahren negativ!**



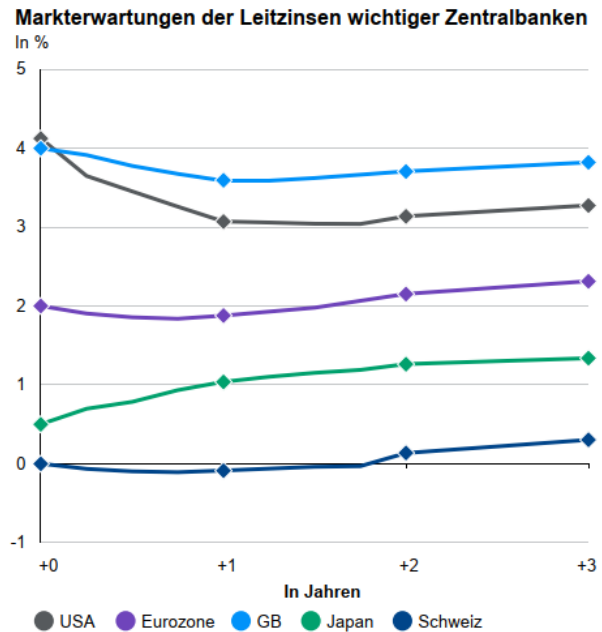
Zinsniveau: +++ +

Quelle: Eigenes Research

Die nebenstehende Grafik spiegelt die Markterwartungen über die künftigen Leitzinsen wider. Demnach erwarten die Analysten 2026/27/28 für die Eurozone nur noch eine leichte Zinssenkung.

Die rückläufige Inflation und stabile Zinsen sind für Aktionäre mit sehr guten Qualitätsaktien stimulierend. Sparer haben nach wie vor negative Realzinsen.

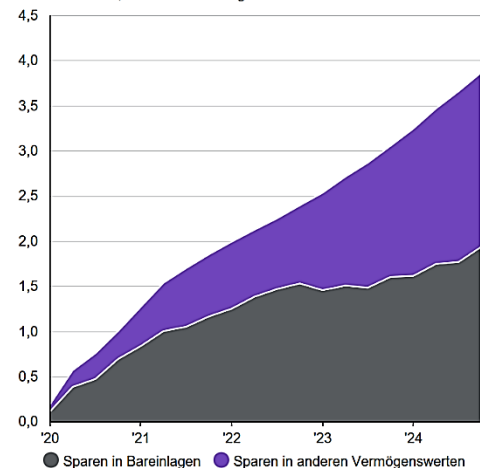
Quelle: JPM



## Viel freie Liquidität

Aufgrund der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren in den letzten fünf Jahren ist die Summe der angehäuften Ersparnisse in der Eurozone auf ca. 3,8 Billionen EUR angewachsen. Für den Aktienmarkt besonders interessant sind hierbei die Bareinlagen (Girokontoguthaben, Tagesgeld und Festgeldanlagen). Sollten sich die herrschenden Unsicherheitslagen wieder einmal beruhigen bzw. auflösen, werden diese Gelder wieder zurück in den Konsum und/oder Aktienmarkt fließen.

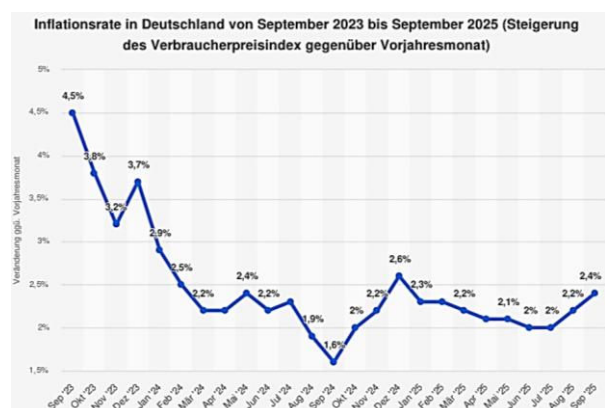
**Angehäuerte Ersparnisse in der Eurozone**  
In Billionen EUR, kumulierter Anstieg seit 2020



Liquidität: +++

## Inflation in Deutschland rückläufig

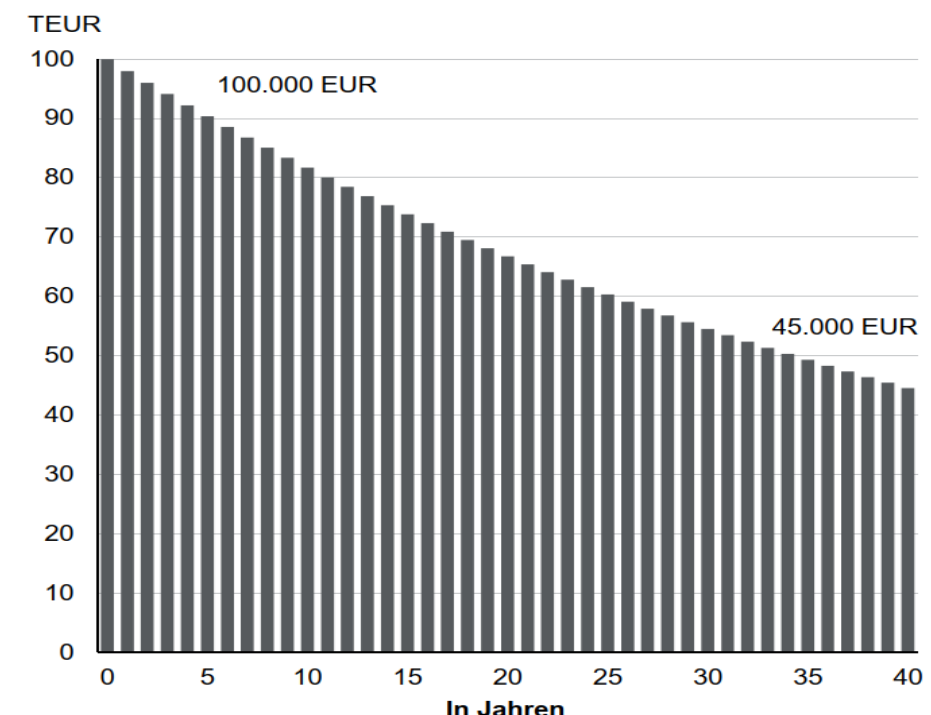
Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate in Deutschland ist im September 2025 mit einem Wert von 2,4 % wieder gestiegen. Hauptgrund hierfür waren höhere Importpreise. Damit hat die Inflationsrate in Deutschland das angestrebte Ziel der EZB in Höhe von ca. 2 % wieder leicht überschritten. Inwieweit die EZB die Leitzinsen weiter senkt, hängt sicherlich auch von den Auswirkungen der durch Donald Trump ausgelösten Zollpolitik ab.



Inflation: +++

Quelle: Statista

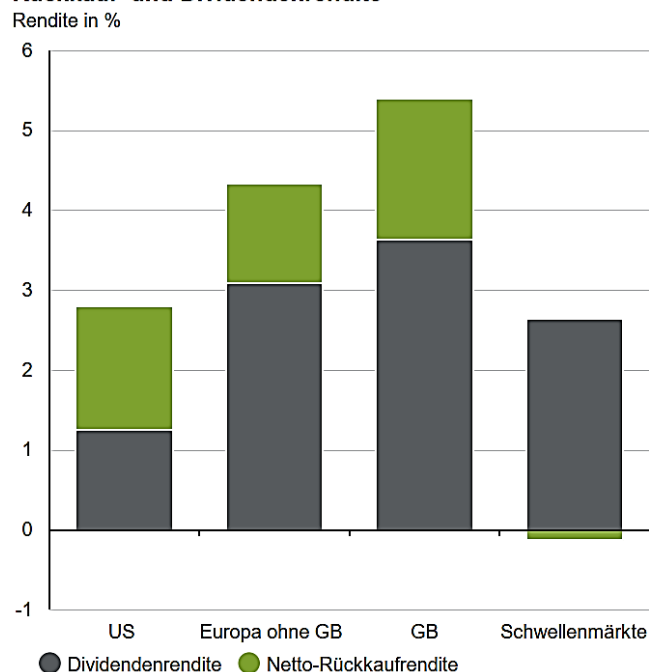
## Auswirkung einer Inflation von 2 % auf die Kaufkraft von 100.000 Euro



## Dividenden und Aktienkäufe – wichtige Ertragsbestandteile bei Aktien

Als professioneller Investor beurteilen wir ein Aktieninvestment unter anderem auch nach der Höhe der Ausschüttungsquote, der laufenden Dividendenzahlungen aber auch nach Aktienrückkäufen. Letzter Bestandteil findet oft im Verborgenen statt, ist aber aus steuerlichen Gesichtspunkten attraktiver als die reine Dividendenausschüttung, welche entsprechend sofort versteuert wird.

### Rückkauf- und Dividendenrendite



Quelle: JPM

### Aktienmärkte teilweise günstig bewertet

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ist eine wichtige Kennzahl, die zur Bewertung von Aktien dient. Bei einem hohen KGV sind die Aktienmärkte teuer, bei einem niedrigen günstig bewertet.

Die nebenstehende Grafik zeigt die aktuelle Bewertung der weltweit wichtigsten Aktienmärkte mit den künftigen (Forward) Gewinnprognosen.

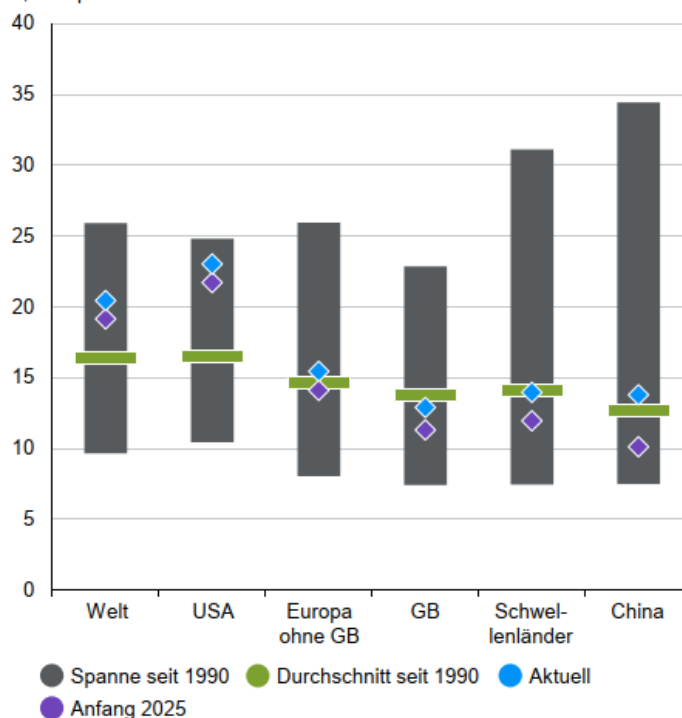
#### Fazit:

Die Aktienmärkte sind nach den Kursanstiegen 2025 in Europa mit einem durchschnittlichen Forward-KGV bewertet. USA sind teilweise deutlich über- und die Schwellenländer unterbewertet. Großbritannien beobachten wir genau.

Damit bieten sich für mittel- oder langfristige Investoren weitere günstige Einstiegsmöglichkeiten. Wir nutzen diese Chance und investieren.

**Globale Forward-KGVs**

X, Multiplikator



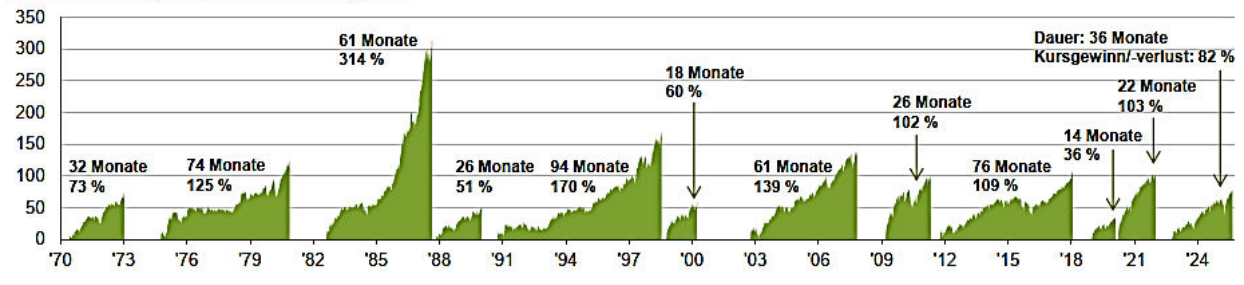
Quelle: JPM

**Bewertung Aktienmärkte: ++**

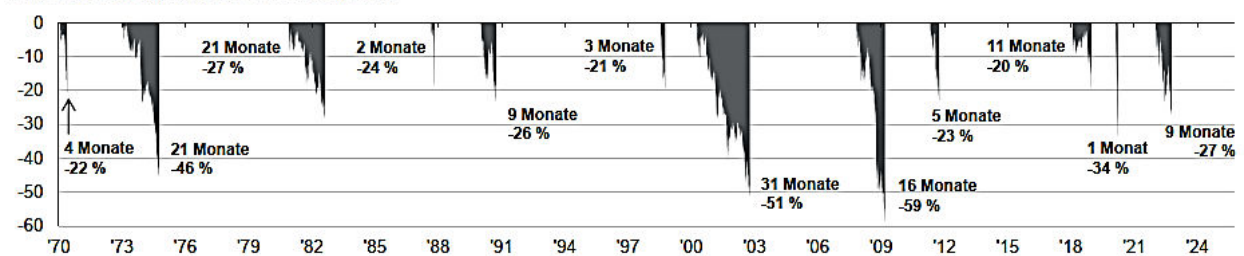
## Bullen- und Bärenmärkte gemäß MSCI World

Wie die nachfolgende Grafik eindrucksvoll darstellt, dominieren die Bullenmärkte eindeutig das Börsengeschehen. Sie dauern deutlich länger als Bärenmärkte und erwirtschaften eindrucksvolle Performancebeiträge. Gute Qualitätsaktien verkauft man nicht. Man kauft sie bei günstigen Kursen nach und kassiert in der Zwischenzeit die Dividenden.

**Bullenmärkte gemäß MSCI World, in %**



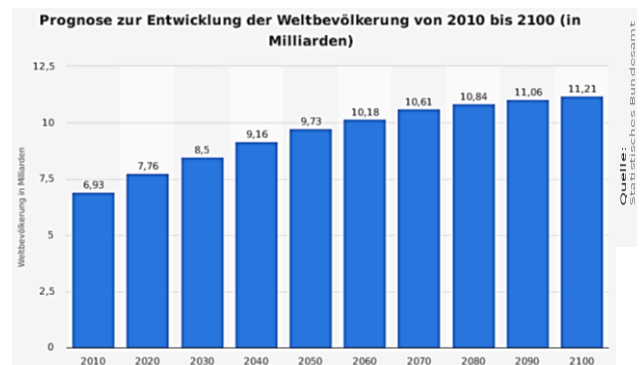
**Bärenmärkte gemäß MSCI World, in %**



Quelle: JPM

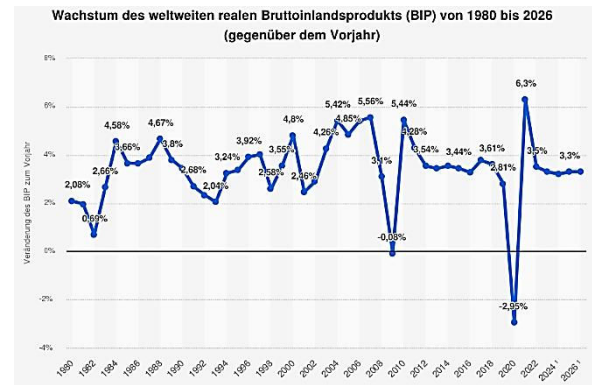
## Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

Von 2010 bis 2020 hat sich die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. 2030 werden es bereits 8,5 Mrd. Menschen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden.





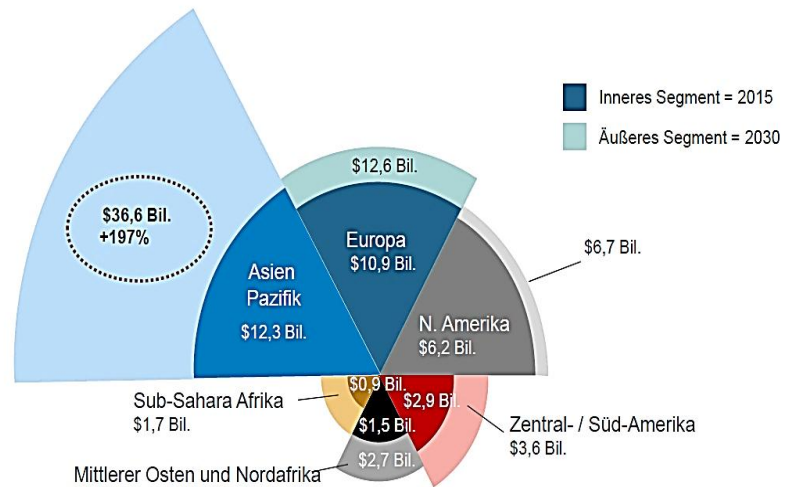
Das Wachstum des Welt-BIP zeigt im Mittelwert mit ca. 3 % eine konstante Richtung und spiegelt damit die Entwicklung der Weltbevölkerung wider. Politisch begründete Börsenturbulenzen oder die Auswirkungen der Corona-Krise verlieren bei einer langfristig fundamentalen Betrachtung ihre Furcht. Corona, der russische Angriffskrieg oder Donald Trump sorgen hierbei lediglich für eine temporär kurzfristige Verunsicherung.



## Wachsende Mittelschicht

Bis zum Jahr 2030 könnten der weltweite Konsum der Mittelschicht um 29 Bil. USD höher sein als 2015. Insbesondere die Entwicklung in der Region Asien und Pazifik zeigen eine gewaltige Dynamik.

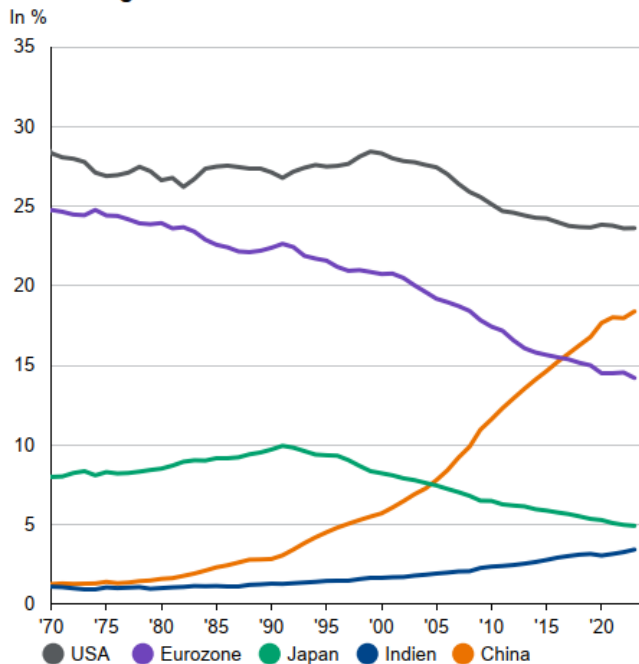
Konsumausgaben der Mittelschicht von 2015-2030, Bil. Von 2011 PPP\*-Dollar



Quelle: Fidelity International, Brookings, OECD Development Centre, 2017. \*PPP (Purchasing Power Parity) = Kaufkraftparität

## Asien spielt in der Weltwirtschaft eine immer größere Rolle.

Anteil am globalen realen BIP



Indien übernimmt in den nächsten zehn Jahren die Wachstums-Lokomotive der Weltwirtschaft. Gesamt-Asien wird der neue Wirtschaftsmittelpunkt des Konsums. Allein Indien mit + 420 Mio., China mit + 340 Mio. und das restliche Asien mit + 250 Mio. Menschen, zusammen insgesamt über 1 Mrd. Menschen, die in höhere Konsumentenklassen aufsteigen und ihren Lebensstandard verbessern werden, sorgen für eine dynamische Nachfrage.

Quelle: JPM

Wirtschaftswachstum: +++

Globalen Einkaufsmanager-Indices für das verarbeitende Gewerbe (s. Grafik rechts)

Aufgrund der Vielzahl negativer Einflussfaktoren (Zinsanstieg, gestiegene Energiekosten, Handelsstreit der USA und Strafzöllen sind die Einkäufe der Industriemanager und die Konsumlaune der Bürger weiterhin schwach. In Europa befindet sich lediglich Irland, Spanien und Griechenland im Wachstumsmodus. Deutschland hat zudem mit der wirtschaftsfeindlichen Politik der ehemaligen „Ampel-Regierung“ zu kämpfen und ist damit Schlusslicht. Besonders erfreulich ist das Wachstum in Indien mit 57,7. Werte über 50 signalisieren Wachstum, Werte darunter deuten auf Rezession hin.

Quelle: JPM

Internationaler Währungsfonds (IWF) – Deutschland Schlusslicht

Kernprognosen des IMF (Oktober 2025)

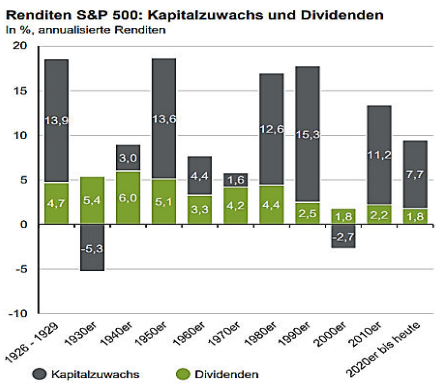
Kennzahl	Wert / Entwicklung
Globales Wachstum (2025)	3,2 % IMF +2
Globales Wachstum (2026)	3,1 % IMF +1
Wachstum in 2024 (Revision)	3,3 % → revidiert (besser als vorher gedacht) IMF +2
Regionale Differenzierung	Fortgeschrittene Volkswirtschaften mit mäßigem Wachstum, Schwellenländer überdurchschnittlich, aber mit größeren Risiken The NewsMarket +2
Beispiel Nigeria	Für Nigeria wurde der Wachstumsausblick 2025 auf 3,9 % angehoben; für 2026 auf 4,2 % IMF
Risikofaktoren / Unsicherheiten	Hohe Staatsschulden, Verwundbarkeit gegenüber Zinserhöhungen, Handelskonflikte, geopolitische Spannungen, unerwartete Schocks The NewsMarket +3
Leitgedanke der Einschätzung	Die Weltwirtschaft „hält sich besser als befürchtet“ — jedoch bleibt das Umfeld fragil und anfällig The NewsMarket +2

	2025	Aug.	Sep.
Eurozone	50,7	49,5	
Frankreich	50,4	48,1	
Deutschland	49,8	48,5	
Italien	50,4	-	
Spanien	54,3	-	
Griechenland	54,5	-	
Irland	51,6	51,8	
Schweden	55,0	55,6	
Schweiz	49,0	-	
GB	47,0	46,2	
USA	53,0	52,0	
Japan	49,7	48,5	
China	50,5	51,2	
Indonesien	51,5	50,4	
Südkorea	48,3	50,7	
Taiwan	47,4	46,8	
Indien	59,3	57,7	
Brasilien	47,7	-	
Mexiko	50,2	-	
Südafrika	49,5	-	

Quelle: ChatGPT

Stabile Erträge mit Aktien: Seit fast 100 Jahren nur eine Dekade leicht unter null.

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2023, und damit über alle Krisen hinweg.



Quelle: JPM

### 4.) Zum 12. Mal in Folge:

### TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



von links: Hans-Kaspar von Schönfels (Elite Report),  
Andreas Glogger, Hans-Jürgen Jakobs (Handelsblatt)

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreicht erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur wenige weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. Getestet wurden insgesamt 372 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung durch das Handelsblatt / Elitereport wurde der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung im Rahmen eines feierlichen Empfangs in Salzburg ausgesprochen. Mit der höchstmöglichen Auszeichnungsstufe „**Summa cum Laude**“ würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Hauptsitz im Historischen Rathaus von Krumbach. Die Jury beurteilt in diesem Jahr das Institut mit den Worten:

„Die Familie für die Familie.“ Das ist stärker als ein Versprechen. Man sitzt im selben Boot wie die Eigentümer: Das Vermögen wird mit der gleichen Sorgfalt betreut, mit den gleichen Werten und dem gleichen Engagement wie das Familienvermögen. Mit dieser Firmenphilosophie schafft das familiengeführte Unternehmen schon seit Jahren die vertrauensvolle Basis für eine gemeinsame Geschäftsbeziehung. Das ist beim ersten Treffen zu spüren: einfühlsam, sorgfältig, persönlich und individuell – genau die Tugenden, die man sich als Anleger von seinem Vermögensverwalter erwartet.

Begeistert zeigte sich die Jury vor allem von der zuverlässigen und klaren Feinabstimmung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden auch durch schwierige Zeiten steuere. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigem erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die drei Geschäftsführer Andreas, Armin und Claudia Glogger ist die bereits zum zwölften Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist.

### 5.) 25-jähriges Firmenjubiläum



Unser aktuelles Team

2025 ist ein besonderes Jahr für die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung, denn mit Stolz kann das Familienunternehmen jetzt auf eine 25-jährige erfolgreiche Unternehmensentwicklung zurückblicken. Das Fundament der Gesellschaft bildet die wertorientierte und individuelle Verwaltung von Vermögen mittels 45jähriger Berufserfahrung. Die Besonderheit in der Anlagephilosophie besteht darin, dass auch bei Mandanten nur in Anlagen investiert wird, welche die Familie selbst tätigt. Dem Unternehmensgründer, Andreas Glogger, liegt besonders am Herzen, dass die Mandanten kontinuierlich und generationsübergreifend betreut werden. Hierzu wurde der Nachfolgeprozess im Familienunternehmen bereits umgesetzt, sodass Claudia und Armin Glogger im Betrieb vollumfänglich eingebunden sind und bereits eigenen Fachbereiche übernommen haben. Auch wenn GLOGGER & PARTNER nach 25 Jahren auf einem soliden Firmen-Fundament steht, haben wir im Interesse der Mandanten kontinuierlich den Anspruch, das Unternehmen und deren Prozesse weiter zu prüfen und zu entwickeln. Dabei bleiben die elf Wertgrundsätze immer Wegweiser des Familienunternehmens, welches mittlerweile über eine dreiviertel Mrd. Euro betreut.

Auf zahlreiche Jubiläumsgeschenke wird bewusst verzichtet und der Betrag im Gegenzug gespendet.



### 6.) Ausblick

#### **Liquide Anlagen – reduzieren**

Bei Kontoanlagen ist die Verzinsung mit null bis zwei Prozent völlig unattraktiv. Bei 2 % Inflation erreicht man einen sicheren Kaufkraftverlust nach Steuern.

#### **Aktien**

Trotz zahlreicher Krisen ist das makroökonomische Umfeld für Aktieninvestments gut. Einzelne Branchen haben sich sehr gut entwickelt. Andere Branchen sind jedoch noch immer noch günstig bewertet. Diese gilt es zu finden. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise und den Auswirkungen bzw. Entwicklungen div. Krisen sowie Donald Trump ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte trotzdem mindestens 50 %, besser 75 % in Bezug zum Gesamtvermögen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

#### **Rohstoffe, Edelmetalle**

Rohstoffe sind weiter teuer. Die Inflation, der Kriegsausbruch sowie die enorme Verunsicherung auf der Welt durch Donald Trump führten zu teils massiven Preisaufschlägen.

Gold bleibt als Diversifizierungsinstrument und als Gegenmittel zur weltweiten gigantischen Ausweitung der Staatsschulden, der gestiegenen Inflation, und dem Kriegsbeginn ein fester Vermögensbaustein. Wir empfehlen hier einen Anteil von ca. 5 %, möglichst in physischer Form, welchen wir über eine Schweizer Bank abbilden.

#### **Diversifizierung – national und international**

Jede Anlagestrategie sollte aktuell auf staatliche Zugriffsmöglichkeiten hin überprüft und ggfls. angepasst werden. Vermögen über 1 Mio. Euro sollten auf alle Fälle weiter diversifiziert werden und gezielt auch außerhalb der EU ihre zweite Heimat finden.

#### **Immobilien – Vorsicht geboten**

Die Preise sind bis zu 10 % rückläufig aber immer noch sehr hoch. Insbesondere die ideologisch getriebenen Gesetze der ehemaligen Ampelregierung (Heizungsgesetz) sind fatal und machen Immobilieninvestitionen derzeit nahezu unkalkulierbar. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich überteuert und liefern keine reale Rendite mehr.

#### **Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen**

Anleihen bleiben weiterhin wegen des real negativen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet.

#### **Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren**

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 314), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte bis auf null herabzusetzen.



Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen, hoher Inflation oder sogar Krieg sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen und Immobilien zusätzlich belastet wurden.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem Historischen Rathaus von Krumbach



Andreas Glogger  
Geschäftsführer



Armin Glogger  
Geschäftsführer



Sitz des Instituts:  
Historisches Rathaus



Die Inhaber:  
Armin, Andreas und  
Claudia Glogger



45 Jahre  
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

## Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragte der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024 und 2025 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München**
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet



Mitglied im



Mitglied im



Qualitätssicherungsverfahren für Vermögensverwalter durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei:

## Rödl & Partner

